



SCHULHAUS UND TURNHALLE KERN

Zürich-Aussersihl

Instandsetzung und Umbau

August 2018

Im Zuge der dringend notwendigen Instandsetzung des Schulhauses Kern wurden gleichzeitig aktuelle Anforderungen an einen zeitgemässen Schulbetrieb umgesetzt. Aufgrund der denkmalpflegerischen Bedeutung galt es, den ursprünglichen Bestand weitgehend zu erhalten. Das war für die Architekten Herausforderung und Ansporn zugleich.

SCHULHAUS UND TURNHALLE KERN

Zürich-Aussersihl



Zwischen Helvetiaplatz und Bäckeranlage gelegen, steht das Schulhaus Kern mitten im lebendigen Stadtkreis Aussersihl. Seit der ehemalige Vorort 1893 in die Stadt Zürich eingemeindet worden war, wuchs er noch stärker als zuvor. Stadtbaumeister Arnold Geiser (1844 – 1909) nahm sich der Planung neuer Schulbauten an. Zwischen den dichten Blockrandbauten wurden um 1900 eine Parkanlage angelegt und rundherum Schulhäuser gebaut. Zusammen mit dem 1888 erbauten Schulhaus an der Hohlstrasse und dem Schulhaus an der Feldstrasse von 1895 vervollständigte das 1903 – 1904 errichtete Schulhaus Kern mit dem freistehenden Turnhallentrakt das städtebauliche Ensemble.

Der notwendige Ausbau der Betreuung, aber auch pädagogische Neuerungen wie die integrative Förderung, resultieren in veränderten Raumbedürfnissen in den Schulanlagen. Das Schulhaus Kern wird zusammen mit dem nahen Schulhaus Brauer künftig als Primarschulanlage Aussersihl genutzt und nimmt Kindergärten, Primarschulklassen sowie Betreuungseinrichtungen auf. Nachdem das Schulhaus Kern und das dazugehörige Turnhallengebäude im Lauf der intensiven Nutzung etliche bauliche Veränderungen durchlebt hatten, bedurften sie nun dringend einer substantiellen Erneuerung. Da die Bauten als schützenswert eingestuft sind, sollte die Erneuerung entsprechend massvoll und sensibel ablaufen.

Beim drei- bis viergeschossigen, mit Mittel- und Seitenrisaliten symmetrisch gegliederten Schulhaus mit Walmdach handelt es sich um ein zeittypisches monumentales Grossschulhaus im Neu-Tudorstil. Kennzeichnend für diese Stilrichtung des Späthistorismus sind Elemente der Neugotik und der Neurenaissance, welche hier gekonnt verbunden sind. Der Architekt und Stadtbaumeister Arnold Geiser hatte am Polytechnikum in Zürich bei Gottfried Semper studiert. Die rohen Sandsteinfassaden mit unterschiedlichen Steinformaten und unregelmässigen Mauerverband, die grob bossierten Steine im Erdgeschoss und die speziell betonten Gebäudeecken sowie die hohen, mit steinernen Kreuzstöcken unterteilten



Fenster, wecken in ihrer Gesamtwirkung Assoziationen zu Burgen und Schlössern, was dem Schulbau einen für die damalige Zeit typischen Ausdruck der hoheitlichen Repräsentanz verleiht.

Gut & Schoep Architekten, die im Planerwahlverfahren 2012 den Zuschlag erhielten, wollten die freundliche, vielgestaltige Atmosphäre, die die Schulanlage ursprünglich auszeichnete, wieder zum Leben erwecken. Sie planten die Sanierung und Erneuerung des Schulhauses Kern mit einer denkmalpflegerischen Grundhaltung, aber unter Einbezug der notwendigen zeitgemässen Ergänzungen. Anpassungen an heutige Unterrichts- und Betreuungs-

bedürfnisse aber auch eine verbesserte Haustechnik, kombiniert mit einer energetisch optimierten Gebäudehülle, waren Teil des vorgegebenen Konzeptes. Durch die realisierte Innenisolation konnte die ursprüngliche Wirkung der Fassade beibehalten werden.

Die übrigen Massnahmen führen die zwischenzeitlichen Umbauten fast komplett in die ursprüngliche Fassung zurück, da und dort wurden zeitgenössische Neuinterpretationen hinzugefügt. So verschmilzt Altes mit Neuem. Da sich die Fassade grösstenteils im Originalzustand präsentierte, waren nur Ausbesserungen nötig. Die ursprüngliche ornamentale Bemalung der Dach-

untersicht wurde am Mittelrisalit über dem Schulseingang wieder freigelegt. Die Dächer wurden neu eingedeckt, das Schulhaus mit Biberschwanzziegeln und die Turnhallen mit Kies, wie vorher. Im Innern des Schulhauses war nur das imposante dreiläufige Treppenhaus mit seinen schmiedeeisernen Geländern und bunten Fenstergläsern erhalten geblieben. Den übrigen, in den frühen 1970er Jahren banalisierten Innenausbau bauten Gut & Schoep zurück und orientierten sich für Neuinterpretationen am Originalzustand. Verbindungstüren und einzelne neue Zwischenwände generieren die geforderten Raumnutzungen. Die Unterzüge, die die Decke strukturieren, wurden wieder sichtbar

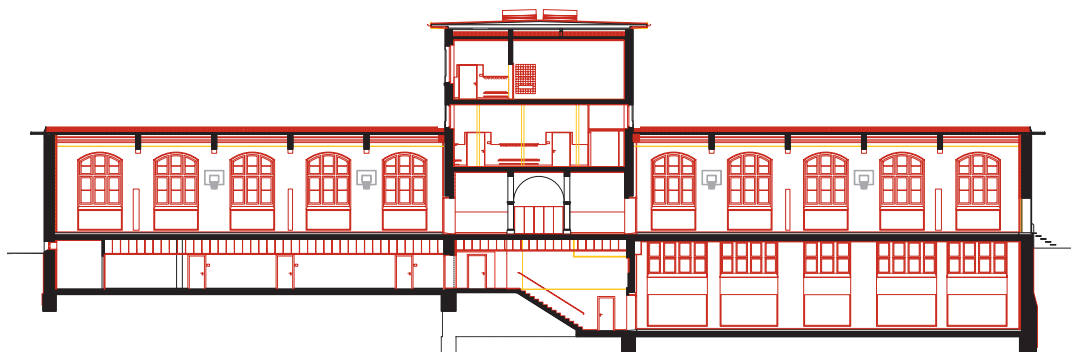
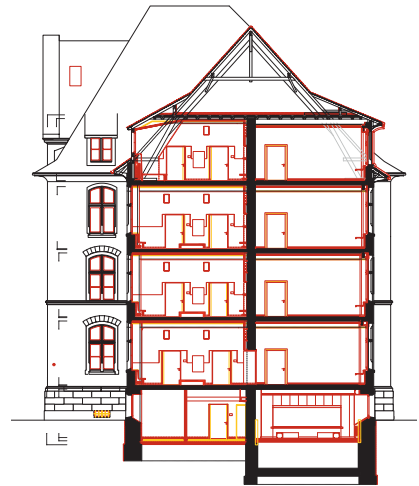
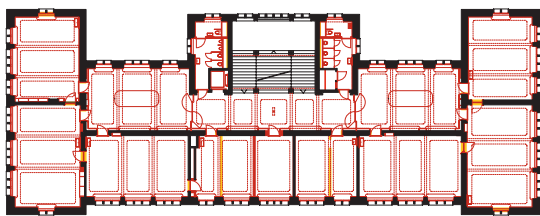
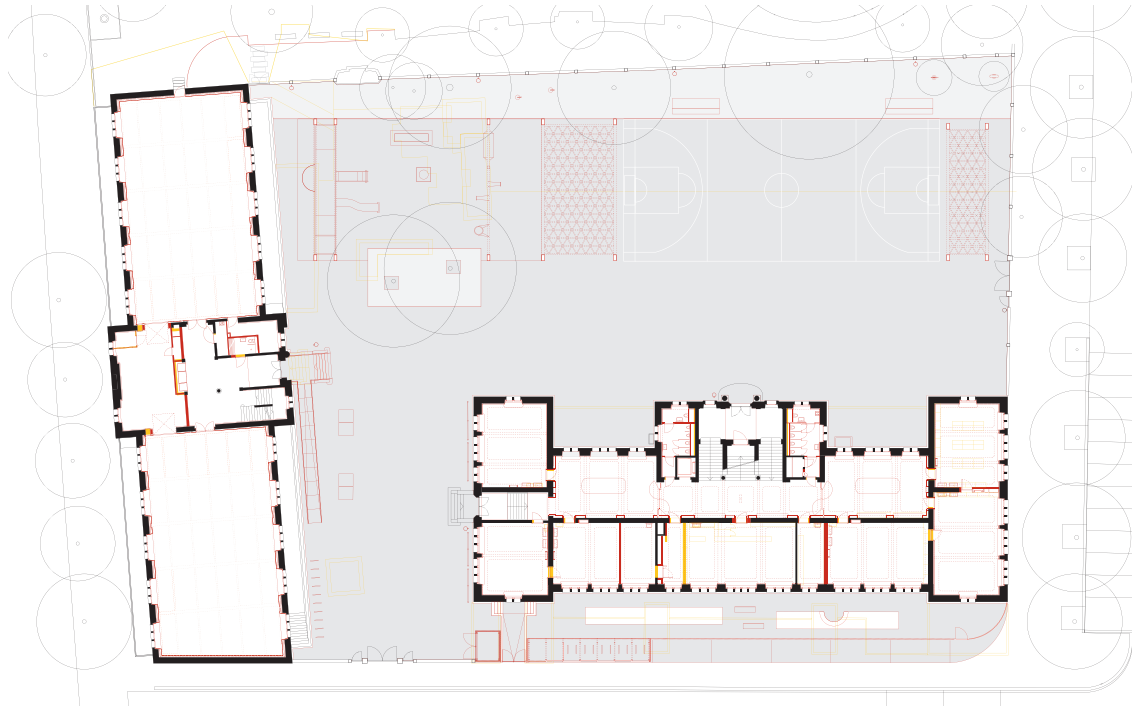


gemacht. Die Farbigkeit mit gesättigten erdfarbenen Tönen wurde aus den wenigen Befunden des Originalzustands abgeleitet. Der graue Boden aus Kunststeinplatten wurde durch Abschleifen aufgehellt. Die bei einer früheren Renovation angebrachten Holzmetallfenster wurden wieder durch Holzfenster mit Sprossenteilung ersetzt. Typische Merkmale wie Rundbogenöffnungen, Rundstützen und Profilierungen inspirierten bei der Gestaltung neuer Elemente, wie zum Beispiel die Garderobennischen in der raumhaltigen Korridorwand und die Sitzbänke unter den Fenstern. Auch beim Umbau der drei Turnhallen orientierten sich die Architekten am Originalzustand.

Im Aussenbereich galt es, die ursprüngliche Einheit und Grosszügigkeit wiederherzustellen. Den auf der Seite zur Bäckeranlage hin angelegten asphaltierten Schulhofplatz zonieren neu eine Reihe von sieben Betonrahmenträgern, an denen Spielgeräte sowie schattenspende Gitterwerke angehängt sind. Eine Gruppe von bestehenden Ahornbäumen wurde mit einer Holzplattform umgeben, die als Sitzgelegenheit dient. Schulgarten, Parkplätze und Veloständer bilden den räumlichen Übergang zur Kernstrasse. Der originale Gusseisenzaun und die Brunnenanlage blieben erhalten. Den Studienauftrag zu Kunst und Bau gewann Stefan Burger mit seinem Projekt «Universum». Das vierteilige Werk ist auf dem Weg durch das

Treppenhaus zu entdecken: Ein Kronleuchter-ähnliches Objekt im Eingangsbereich, dann eine mehrteilige Leuchtskulptur, eine Lampe auf dem Treppengeländer und schliesslich eine grossformatige fotobasierte Glasbildwand. Auch die Kunstinstitution knüpft an die Ästhetik des ehrwürdigen Schulhauses an und reagiert über vielfältige Bezüge auf das Vorgefundene – ebenso tiefgründig, wie mit Witz und Poesie.

Text: Michael Hanak, Zürich
Fotos: Roger Frei, Zürich



5 Situationsplan, 1:2500

Titelbild: Aussenansicht Schulhaus mit Pausendach

6 Kunst und Bau: Stefan Burger
«Universum», 2018
Wandarbeit im Treppenhaus
Foto: Stefan Burger



Objekt

Schulhaus und Turnhalle Kern
Kernstrasse 41/45, 8004 Zürich

Projektorganisation

Bauherrschaft	Stadt Zürich
Eigentümerversretung	Immobilien Stadt Zürich Andreas Kern
Bauherrenvertretung	Amt für Hochbauten Henning Hinrichsen, Fabian Oesch, Anna Dreykluft
Architektur	Gut & Schoep Architekten GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur	Neuland ArchitekturLandschaft GmbH, Zürich
Bauleitung	HSSP AG, Zürich
Bauingenieure	Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich
Elektroingenieure	Walter Salm, Meier & Partner AG, Zürich
HLKS-Ingenieure	Haerter & Partner AG, Zürich
Bauphysik	Wichser Akustik & Bauphysik, Zürich
Kunst und Bau	Stefan Burger, Zürich

Termine

Planerwahl	August 2012
Baubeginn	Juli 2016
Bezug	August 2018

Raumprogramm

9 Klassenzimmer (teilweise mit angrenzenden Gruppenräumen),
6 Verpflegungs-/Betreueräume, 1 Teamzimmer,
Schulleitung, 2 Handarbeitszimmer, 1 Werkraum, 1 Bibliothek,
2 Mehrzweckräume, 1 Psychomotorikraum, 1 Regenerierküche,
3 Einfachturnhallen, Garderoben, 2 Universikumräume,
diverse Nebenräume, Aussenspiel- und Sportplatz,
gedeckter Pausenplatz, Schüलगarten

Grundmengen nach SIA 416, SN 504 416

Grundstücksfläche	m ²	6 094
Gebäudegrundfläche	m ²	2 003
Umgebungsfläche	m ²	4 091
Bearbeitete Umgebungsfläche	m ²	4 091
Gebäudevolumen	m ³	38 072
Geschossfläche	m ²	8 413
Hauptnutzfläche (SIA d 0165)	m ²	3 985

Erstellungskosten BKP 1–9 inkl. MwSt.

1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	1 400 000
2	Gebäude	CHF	25 130 000
3	Betriebseinrichtungen	CHF	407 000
4	Umgebung	CHF	2 824 000
5	Nebenkosten	CHF	1 278 000
9	Ausstattung inkl. Kunst und Bau	CHF	1 931 000
	Erstellungskosten BKP 1–9	CHF	32 970 000
	Grundstück / Altlast	CHF	121 000
	Erstellungskosten inkl. Provisorien	CHF	33 091 000

Gebäudekosten BKP 2 inkl. MwSt.

20	Baugrube	CHF	240 000
21	Rohbau 1	CHF	4 650 000
22	Rohbau 2	CHF	2 660 000
23	Elektroanlagen	CHF	2 060 000
24	Wärmeverteilung (inkl. Dämmung)	CHF	720 000
	Lüftungsanlage	CHF	420 000
25	Sanitäranlagen	CHF	990 000
26	Transportanlagen	CHF	80 000
27	Ausbau 1	CHF	7 740 000
28	Ausbau 2	CHF	1 570 000
29	Honorare (nur für BKP 2)	CHF	4 000 000
	Gebäudekosten	CHF	25 130 000

Kostenkennwerte BKP 1–9 / BKP 2

Erstellungskosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	866
Erstellungskosten/Geschossfläche	CHF/m ²	3 919
Erstellungskosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	8 274
Gebäudekosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	660
Gebäudekosten/Geschossfläche	CHF/m ²	2 987
Gebäudekosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	6 306

Energiekennwerte nach SIA 380/1 SN 520380/1 (Schule)

Energiebezugsfläche	m ²	5 130
Gebäudehüllzahl		1.03
Heizwärmebedarf	kWh/m ² a	51.6
Wärmebedarf Warmwasser	kWh/m ² a	1.2
Gewichtete Energiekennzahl Minergie	kWh/m ² a	83
Energiekennzahl Beleuchtung	kWh/m ² a	5.2
Solaranlage für Warmwasser		Aufdachanlage Turnh.
Wärmeerzeugung		Gasheizung

Kostenstand

Kostenstand	01.04.2017
Datum der Prognose	01.10.2018